

Aus dem Jahr 1165 erwähnt Majer (S. 9) nach dem Vorgang Beckler's eine angeblich zu Erfurt (richtiger wol zu Zeitz) ausgestellte Urkunde Kaiser Friedrichs I., die Bestätigung eines Urtheils des Landgrafen zu Thüringen zu Gunsten des Klosters Sct. Georgen bei Raumburg betr., unter deren Zeugen Henricus de Wyda vorkomme. Dies wird aber auch Henricus de Wetha gewesen sein, denn in der Urkunde des Bischofs Udo von 1165, worin derselbe seinerseits den gleichen Rechtspruch des Landgrafen zu Thüringen bestätigt, kommt unter den Zeugen nicht Heinrich von Wyda, sondern Heinrich von Wetha vor (vgl. Cohn S. 537 u. 597).

Wenn Beckler (S. 13) noch angibt, daß in einem kaiserlichen Schutzbrief für das obengedachte Kloster „Henricus de Wyda marscalcus“ vorkomme, so hat Cohn (S. 537) constatirt, daß die Worte „de Wyda“ von Beckler eingeschaltet worden sind. Der hier in Frage kommende Marschall war Heinrich von Pappenheim.

Dagegen begegnen wir einem Henricus de Wida wieder in einer Urkunde Friedrichs I., d. d. Nordhausen, 28. Aug. 1188 und in einer Urkunde desselben Kaisers d. d. Altenburg, 29. Sept. 1188. In der ersteren, das Kloster Neuwerk bei Goslar betr., kommen unter den Zeugen vor Bischof Berthold von Raumburg; Ludwig, Landgraf von Thüringen; ferner die *nobiles viri* Albert von Grombach, Heinrich von Weida, Walther von Arnestein u. s. w. (Cohn, S. 538 u. 539. Spiel, vaterländ. Archiv. I. S. 311). — Die zweite Urkunde von 1188 betrifft die Zueignung einiger Besitzungen im Dorf Lesnich an das Stift Merseburg. (Schultes dir. dipl. II. S. 332. Stumpf Reg. 4503. Buder, nützliche Sammlung S. 449.) Unter den Zeugen kommen noch vor: Bischof Berthold zu Raumburg, Graf Albert (II.) von Everstein, Gerhard von Nobitz, Wichmer von Altengroitzsch u. s. w.

gegründet, jetzt einer braunschweigischen Domäne im Kreis Holzminden) und der Kirche in Grene betr., vorkommt, obgleich er neben Albertus comes de Everstein (II.) als Zeuge steht, vorläufig nicht als einen Angehörigen unseres Hauses Weida erkennen, weil er ausdrücklich als *ministerialis ducis Henrici* (des Löwen) bezeichnet wird (Spilcker Gesch. der Grafen von Everstein, Urkundenb. S. 19). Auch in einer Urkunde Heinrichs des Löwen vom J. 1156, den Rückkauf des Gutes Hethfelde vom Kloster Amelungsborn betr., und in einer dergl. vom J. 1166, die Schenkung eines Hofes zu Adelsoldeheim an das Kloster Amelungsborn betr., kommt unter den Zeugen neben dem Grafen Albert oder Adelbert von Everstein der Ministeriale Henricus de Wida vor. (Brug, Heinrich der Löwe, S. 480.)